

## Sich befreien von den Zwängen des Konzertsaals über einen Vortrag von Gordon Monahan

Sich seit vielen Jahren mit dem Thema beschäftigend, wie man sich von Zwängen des Konzertsaals befreien kann, erläuterte Gordon Monahan in seinem Vortrag den Ansatz und die Intentionen seiner Klangskulpturen. Aus der Komplexität der Problemstellung des Themas ergeben sich aus der Sicht Monahans sehr viele differenzierte Probleme, die einzeln und zusammen zu lösen sind. Monahan faßt seine künstlerische Arbeit als ein Diskussionsbeitrag zu den denkbaren Lösungen auf, betont aber, daß der Konzertsaal als Konzept und Form wichtig für Musik und Kunst ist. Deshalb geht es Monahan nicht darum, ihn abzuschaffen sondern ihn zu transformieren, ihn umzuwandeln. Der Konzertsaal steckt einen bestimmten Rahmen ab, mit dem gearbeitet wird; Instrumente, Musiker, Komponisten, Publikum. Das Instrument ist das Medium zur Übertragung von Musik. Auch der Konzertsaal ist ein Medium. Für Monahan ist wichtig, daß das Medium für sich selbst spricht, und nicht so sehr von den Musikern, die in ihm Musik produzieren. In seinen Klavierstücken z.B. versuchte Gordon Monahan, extreme akustische Situationen zu finden, die man normalerweise nicht hören kann. Und er geht in diesen Stücken davon aus, daß sich Schwingungen auf die verschiedenen Punkte der Saitenlänge sehr unterschiedlich auswirken. Wenn der Spieler durch die Mechanik die Schwingung der Saite anregt, dann entstehen durch die Vibrationen der Saiten musikalische Formen. Diese musikalischen Formen sind sehr komplex. Man kann Harmonien, Melodien, Rhythmen hören, die allein durch die Vibrationen der Saite entstehen. Monahans Intention ist es, einen Hörfokus für die Schwingungen der Saite entstehen zu lassen und zugleich das Entstehen einer "natürlichen" Musik aus dem Schwingen dieser Saiten hörbar werden zu lassen. Die Idee des Fokussierens und des Entstehens von Musik aus dem Klangkörper selbst brachte ihn dazu, das Instrument als eine Klangskulptur zu denken, die ihre eigene Musik macht. Von dieser Idee ausgehend entwickelte Monahan seine Klangskulpturen, auf die er im Verlauf des Vortrages einzeln einging.

Ein hervorragendes Beispiel für das Entstehen von Musik allein durch das Schwingen der Saiten war - abgesehen von einigen technischen Problemen - Monahans Klangskulptur AQUAEOLIAN MUSIC ROOM ON THE WUPPER RIVER. Durch die Ober- und Untertöne, die Differenz- und Summationsschwingungen der acht Saiten entstand ein sich wunderbar langsam verändernder Klang.

Während dieses Projekt von vornherein nichts mit dem Konzertsaal zu tun hat, zeigt ein anderes Projekt - SPEAKER SWINGING - von Monahan, wie weit man sich auch innerhalb des Konzertsaales von den scheinbar mit dem Konzertsaal verbundenen Zwängen befreien kann. Anknüpfend am Doppler-Effekt läßt Monahan in SPEAKER SWINGING von drei Spielern drei Lautsprecher mit elektronischen Klängen über den Köpfen des Publikums - schwingenden Lassos vergleichbar - kreisen. Ein faszinierendes Erlebnis von Raum, Klang, Bewegung, bei dem die Akustik des Raumes ebenso ausschlaggebend ist, wie die Bewegungen der Spieler, die einzelnen Geschwindigkeiten des Kreisens und die elektronischen Klänge selbst. Der Konzertsaal ist durch dieses Projekt seiner gewohnten Ritualien entkleidet und verwandelte sich zu einem Raum

aufregender aktueller künstlerischer Auseinandersetzung. Was könnte ihm besseres passieren ? (Johannes Wallmann)

Seinen Vortrag hielt Gordon Monahan, New York, am 18.6.91 in Wuppertal